

Armee-Logistik-Ratgeber

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **80 (2007)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

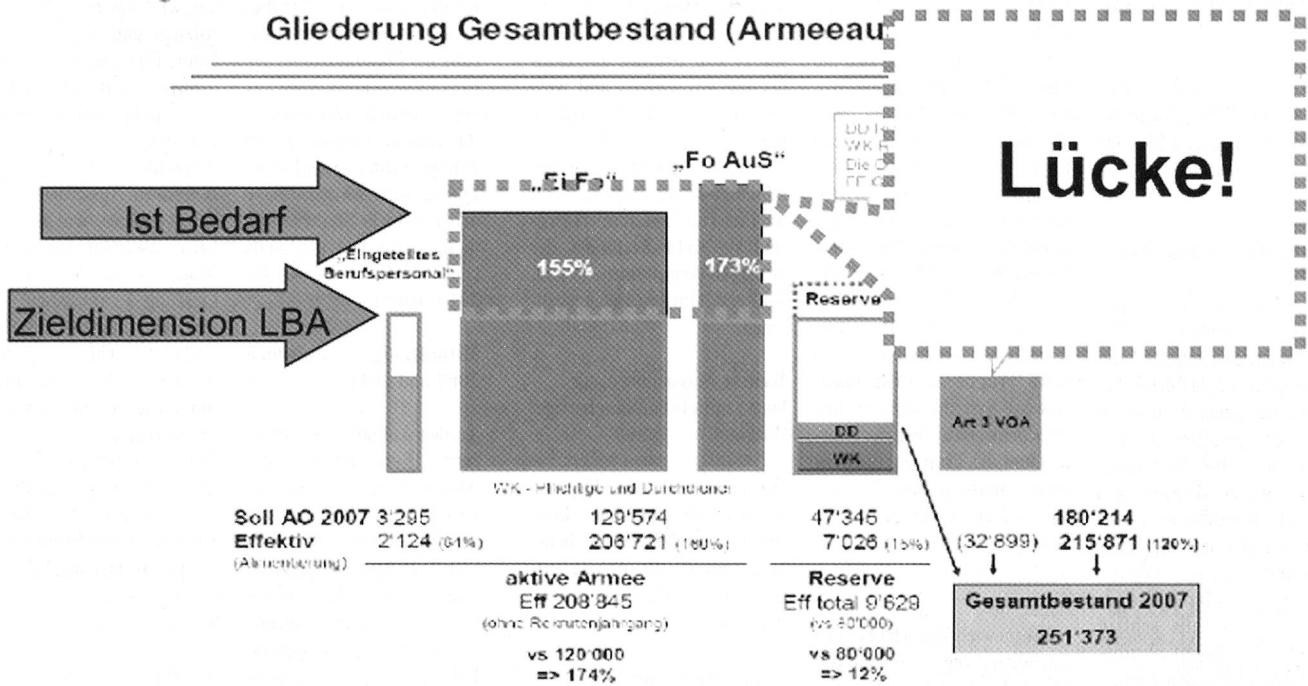
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ratgeber



Armeebestand

Gliederung Gesamtbestand (Armeeau)



Schweizer Armee
Führungsstab der Armee FSTA, Personelles der Armee (J1)

Eingeteilten AdA

Schweizer Armee
Logistikbasis der Armee LBA

41

Der aktuelle Armeebestand (März 2007) übersteigt den geplanten Bestand massiv. Dies führt zu Engpässen in der Ausrüstung.

Optimierungsmassnahmen in der Schweizer Armee

Vor allem in der Logistik werden die Symptome sichtbar

Die neue Schweizer Armee ist seit bald vier Jahren operationell. Die Armee hat bisher ihren Auftrag überall und jederzeit erfüllt, aber die Sparmassnahmen verbunden mit veränderten Bedingungen zeigen Wirkung. Kritische Rahmenbedingungen sind letztlich besonders spürbar in der Logistikbasis der Armee. Dort ist die Schnittstelle zur Truppe, denn betroffen ist die logistische Versorgung der Armee. Die Armeeführung hat inzwischen entsprechende Optimierungsmassnahmen beauftragt, um die Ursachen zu verändern. Geführt wird dieser Prozess im Planungsstab.

Autor:
Gaby Zimmer Chefin
Kommunikation LBA

Ein wichtiges Ziel der Armee XXI war, die Betriebskosten zu senken, um die Investitionen zu stärken. Das führte unter anderem zu Sparvorgaben an die Logistikbasis der Armee. Bis Ende 2010 sind jährlich

wiederkehrend 300 Millionen Franken einzusparen, bezogen auf ein Jahres-Budget von 1,3 Milliarden.

Gleichzeitig mit dem monetären Sparauftrag müssen die Personalkontingente in der Logistikbasis der Armee (LBA) praktisch halbiert werden. Zwischen Anfang 2004 bis

Ende 2007 wurden rund 1200 Stellen reduziert.

Dies auch vor dem Hintergrund, dass ursprünglich auf 1. Januar 2008 die neuen Logistikprozesse mit der informatikgestützten Logistikkette (Supply Chain) und auch grosse Teile der Infrastruktur operationell hätten sein sollen.

Diese Einführung verschiebt sich aus verschiedenen Gründen auf 2010. Die infrastrukturellen Anpassungen dürften nicht vor 2013 abgeschlossen sein.

Geplant wurde die aktuelle Armee auf einem Jahres-Budget von 4,3 Milliarden Franken. Das hat sich in den letz-

ten Jahren sukzessive reduziert. Zurzeit stehen noch 3,8 Milliarden zur Verfügung.

Trotz einer halbierten Armee-grösse (Armee 96: 450 000, Armee XXI: 120 000 Aktive, 20 000 Rekruten und 80 000 Reserve) hat sich die Anzahl der Dienstage nicht halbiert. Mit dem Wechsel von einem zweijährlichen auf einen jährlichen WK-Rhythmus sind die Dienstage in den letzten zehn Jahren stabil leicht über sechs Millionen. Daneben reduziert sich die Zahl der Armeee-

Fortsetzung auf Seite 14

angehörigen langsamer als geplant. Aktuell beträgt der Armeebestand etwas über 250 000 Angehörige. Das ist eine massive Differenz zu den gemäss OTF-Angaben (Organisation Truppenkörper und Formationen) 140 000 Aktiven (inklusive RS).

Wenn dann noch Einheiten parallel oder überschneidend Dienst leisten, deren Systeme knapp sind, verschärft sich die Situation weiter.

Vereinbarung mit dem Heer

Seit 2007 hat die LBA mit dem Heer eine Vereinbarung über die Lieferbereitschaft von Fahrzeugen und Material. Sie besagt unter anderem, dass die LBA sich verpflichtet, der Truppe zu Beginn der Dienstleistung achtzig Prozent des Materials einsatzbereit abzugeben. Ausserdem ist die Truppe verpflichtet, nach Ende der Dienstleistung Ihre Grundausrüstung ebenfalls achtzig Prozent einsatzbereit abzuliefern. Dazu stehen den Einheiten Truppenhandwerker zur Verfügung. Weil die Truppe ihre Ausbildungszeit optimal nutzen will, war sie öfter nicht in der Lage, die vereinbarte Grösse einsatzbereit abzuliefern. Nicht selten kam gerade

mal die Hälfte der Fahrzeuge einsatzbereit zurück. Der Umstand, dass zwischen WEMA-Freitag (Wiederherstellung des Einsatzmaterials) und Fassungs-Montag meist nur ein Wochenende liegt, verursachte dies auf Seiten LBA mehrfach Wochenendarbeit. Inzwischen helfen sich die Logistik-Center gegenseitig aus, um mit Nacht- und Wochenendeinsätzen solche Engpässe zu bewältigen. Eine Situation, die mittelfristig untragbar wird. Trotz solcher Leistungen gelingt die Lieferbereitschaft nicht immer auf Anhieb wunschgemäss. Dies führt zusammen mit den unterschiedlichen Vorstellungen auf Seite Truppe zu Friktionen. Gewisse Systeme konnten nur tranchenweise ausgeliefert werden und die Truppenkommandanten mussten Ihre Wunschvorstellungen auf den OTF-Bestand reduzieren.

Zwischenzeitlich wurden verschiedene Massnahmen, schwergewichtig auch über den Fachdienstweg, eingeleitet. Dank der Unterstützung des Führungsgrundgebietes 4 von Führungsstab und Heer sind hier weitere Fortschritte absehbar.

Im August diesen Jahres hat die Geschäftsleitung Verteidi-

gung erste wichtige Entscheidung gefällt:

Die Instandhalter der Einsatzlogistik (Truppenhandwerker) werden für die Herstellung der Wiedereinsatzbereitschaft der Systeme intensiv einbezogen. Und die WEMA wurde ab sofort von Freitag auf Donnerstag vorgezogen und wird als Übung in die Dienstleistung eingeplant. Mit der Umsetzung dieser ersten Beschlüsse und der Verpflichtung, die Lieferung auf hundert Prozent des OTF-Bestandes der aktuellen Armee auszurichten, sind erste Entlastungen abzusehen.

Weitere Massnahmen, für kurz-, mittel- und langfristige Wirkung

Um das momentane Missverhältnis von Aufgaben, Leistungen und Mitteln zu beheben, ergreift die Armee entsprechende Optimierungsmassnahmen.

- Kurzfristig für 2008

soll die Truppe die LBA vermehrt bei Unterhaltsarbeiten für Infrastrukturen und für Systeme unterstützen. Die Nutzung einzelner Waffensysteme wird einge-

schränkt und das Training findet wieder vermehrt an den Simulatoren statt. Übungen mit Informatik- und Telekommunikationsmitteln – die einen aufwändigen Unterhalt benötigen – werden reduziert. Parallel dazu wird unter der Führung des Planungsstabes der Einkauf von Leistungen aus der Industrie intensiviert, um rasch möglichst die Truppe wieder zu entlasten. Zudem wird die geforderte dritte Tranche Stellenabbau in der LBA von nochmals rund 600 Kontingenten bis 2010 sistiert.

- Mittelfristig, zwischen 2009 und 2011

werden Aufgaben, die nicht zum Kerngeschäft der Armee gehören extern vergeben. Als ein Beispiel wird geprüft, ob die Ausbildung einzelner Fahrzeugkategorien eingekauft werden kann. Ausserdem werden Fahrzeuge und Systeme frühzeitig liquidiert, wenn sich ein nicht mehr betriebswirtschaftlicher Instandhaltungsaufwand abzeichnet.

- Langfristig, ab 2011

ist geplant, im Rahmen von Kooperationen (Public Private Partnership) weitergehende Verpflichtungen einzugehen. Weitere Massnahmen werden folgen, damit sich der Betriebs- und Investitionsaufwand wieder optimieren.

Gemeinsam leistungsfähig

Trotz der in letzter Zeit vermehrt aufgetretenen Schwierigkeiten in der logistischen Leistungserbringung gilt es festzuhalten, dass gemeinsam viele Hürden zu meistern sind, jedoch auch bereits gemeistert wurden. Wenn Truppe und LBA einander unterstützen, bleiben Pannen nach wie vor die Ausnahme. Immerhin sind über achtzig Prozent der Kommandanten mit der logistischen Leistung zufrieden oder sehr zufrieden. Negative Ausreisser sind die erwähnten Themen

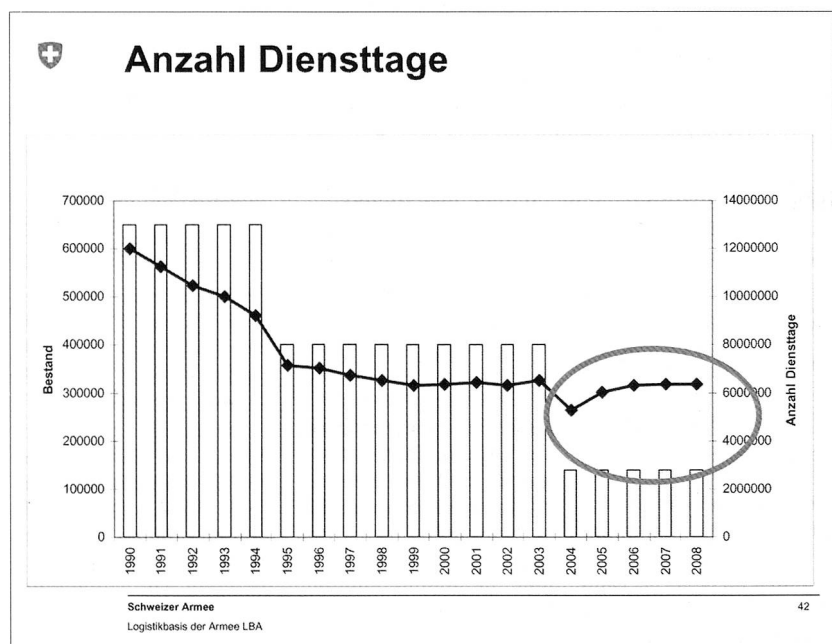
«Lieferbereitschaft» und «Zustand der Materials».

Um die Situation zu verbessern, ist es wesentlich, die Übersicht über die verfügbaren Systeme rasch zu steigern, damit die schweizweite Disposition effizient und effektiv erfolgen kann. Dann wird es möglich, frühzeitig mit der Truppe zu verhandeln und gemeinsame Lösungen zu finden, um das Wünschbare vom Notwendigen zu trennen. Ausserdem muss die Truppe wissen, was sie von der LBA erwarten kann. Klare Abmachungen bezüglich der Leistung anlässlich der Unterstützungsrapporte URS/URB/URE schliessen gleich zu Beginn aus, dass falsche Erwartungen im Raum stehen und Missverständnisse auftreten. Dank der intensiven Unterstützung der Truppenhandwerker während der Dienstleistung und an neu zwei WEMA-Tagen verspricht sich die LBA, dass die Anzahl der einsatzbereiten Systeme steigt.

An den beschlossenen Outsourcing- und Kooperationsprojekten unter der Führung des Planungsstabes sowie der armasuisse werden die Fachleute aus der LBA mitwirken. Gemeinsam müssen die richtigen Aufgaben als Kernkompetenzen gesichert werden, damit die nicht militärstrategischen Tätigkeiten ohne Risiko an die Industrie vergeben werden können.

ARMEE-LOGISTIK dankt der Logistikbasis der Armee (LBA) für die wertvollen Fachbeiträge während des ganzen Jahres und freut sich, auch im Jahr 2008 auf die Unterstützung zählen zu können!

Weitere Infos über die Logistik können abgerufen werden auf:
www.logistikbasis.ch



Trotz halbiertem Armeebestand hat sich die Anzahl Diensttage in den letzten zehn Jahren bei über sechs Millionen pro Jahr eingependelt.